

# Vorbericht



## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b>Rückblick auf das Haushaltsjahr 2005.....</b>	<b>25</b>
1.1	Verwaltungshaushalt 2005.....	25
1.2	Vermögenshaushalt 2005.....	28
<b>2</b>	<b>Vollzug des Haushaltsjahres 2006 .....</b>	<b>30</b>
<b>3</b>	<b>Das Haushaltsjahr 2007 .....</b>	<b>30</b>
3.1	Grundsätze für die Planaufstellung .....	30
3.2	Die wichtigsten Änderungen im Haushalt 2007 .....	31
3.3	Verwaltungshaushalt 2007.....	33
3.4	Vermögenshaushalt 2007.....	43
3.5	Eigenbetriebe.....	44
3.6	Eigengesellschaften.....	45
3.7	Städtebaulicher Entwicklungsbereich Stuttgarter Straße/ Französisches Viertel .....	45
3.8	Städtebaulicher Entwicklungsbereich Obere Viehweide .....	46
3.9	Entwicklung der Rücklagen .....	46
3.10	Entwicklung der Schulden .....	46
<b>4</b>	<b>Fünffährige Finanzplanung 2006 bis 2010.....</b>	<b>47</b>
4.1	Einnahmen.....	47
4.2	Ausgaben .....	48
4.3	Zuführungsrate, Nettoinvestitionsrate und Nettoneuverschuldung im Finanzplanungszeitraum .....	49
<b>5</b>	<b>Zusammenfassung.....</b>	<b>49</b>

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1 Verwaltungshaushalt 2005 Einnahmen .....	25
Abbildung 2 Verwaltungshaushalt 2005 Ausgaben .....	26
Abbildung 3 Vermögenshaushalt 2005 Einnahmen.....	28
Abbildung 4 Vermögenshaushalt 2005 Ausgaben.....	29
Abbildung 5 Ergebnisse der kostenrechnenden Einrichtungen.....	33
Abbildung 6 Grundsteuer B .....	34
Abbildung 7 Gewerbesteuer .....	35
Abbildung 8 Anteil an der Einkommenssteuer.....	36
Abbildung 9 Entwicklung Schlüsselzuweisungen .....	37
Abbildung 10 Berechnung der Schlüsselzuweisungen 2007.....	38
Abbildung 11 Personalkosten einschl. Eigenbetriebe seit 1990.....	39
Abbildung 12 Personalkosten Stadt und Eigenbetriebe.....	39
Abbildung 13 Sanierungsmaßnahmen im Finanzplanungszeitraum .....	40
Abbildung 14 Ersätze an den SBT.....	41
Abbildung 15 Wesentliche Änderungen in der Hauptgruppe 7 Zuschüsse .....	41
Abbildung 16 Zinsen im Kämmereihaushalt (einschl. Zinsen für Kassenkredite) .....	42
Abbildung 17 Kreisumlage .....	42
Abbildung 18 Diagramm Kreisumlage .....	43
Abbildung 19 Große Investitionen.....	44
Abbildung 20 Rücklagen .....	46
Abbildung 21 Konzernschulden einschließlich Treuhandvermögen.....	47
Abbildung 22 Zuführungsraten, Nettoinvestitionsrate und Kreditaufnahmen im Finanzplanungszeitraum .....	49

# 1 Rückblick auf das Haushaltsjahr 2005

## 1.1 Verwaltungshaushalt 2005

Die folgenden beiden Tabellen zeigen die Einnahmen und Ausgaben des Verwaltungshaushalts 2005, sortiert nach Einnahme- und Ausgabearten.

Verwaltungshaushalt 2006 Einnahmen (in EUR)		Plan 2006	Ergebnis	Abweichung +/-
00	Grundsteuern	11.072.000	11.108.333	+36.333
003	Gewerbsteuer	20.000.000	29.383.600	+9.383.600
010	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	24.715.500	24.663.833	-51.667
012	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	2.188.240	2.141.332	-46.908
02-03	Andere Steuern, steuerähnlich Einn.	520.170	520.824	+654
04	Schlüsselzuweisungen	26.336.700	25.937.669	-399.031
05-06	Sonstige allgemeine Zuweisungen	715.000	714.929	-72
091	Familienleistungsausgleich	2.067.000	2.043.977	-23.023
<b>Zwischensumme Gruppe 0</b>		<b>87.614.610</b>	<b>96.514.498</b>	<b>+8.899.888</b>
<b>10-12</b>	<b>Gebühren und ähnliche Entgelte</b>	<b>7.225.220</b>	<b>7.186.035</b>	<b>-39.185</b>
davon	Baugenehmigungsgebühren	650.000	518.345	-131.655
<b>13-15</b>	<b>Verkaufserlöse, Mieten, Pachten</b>	<b>3.853.520</b>	<b>3.852.310</b>	<b>-1.210</b>
<b>16</b>	<b>Erstattungen, Innere Verrechnungen</b>	<b>8.803.160</b>	<b>8.643.420</b>	<b>-159.740</b>
davon	für EDV-Leistungen	2.392.440	2.392.440	+0
<b>17</b>	<b>Zuweisungen u. Zuschüsse, Spenden</b>	<b>9.208.830</b>	<b>9.248.463</b>	<b>+39.633</b>
davon	Spenden für Zentrum Zoo	0	156.536	+156.536
	Sachkostenbeiträge für Schulen	4.384.400	4.133.086	-251.314
<b>Zwischensumme Gruppe 1</b>		<b>29.090.730</b>	<b>28.930.228</b>	<b>-762</b>
<b>205-207</b>	<b>Zinseinnahmen</b>	<b>115.000</b>	<b>87.890</b>	<b>-27.110</b>
davon	Zinsen aus vorübergehenden Geldanlagen	100.000	75.557	-24.443
<b>21</b>	<b>Gewinnanteile</b>	<b>3.620.310</b>	<b>4.349.476</b>	<b>+729.166</b>
davon	Stadtwerkegewinn	3.019.800	3.544.046	+524.246
<b>22</b>	<b>Konzessionsabgabe</b>	<b>4.589.360</b>	<b>4.514.511</b>	<b>-74.849</b>
<b>26</b>	<b>Weitere Finanzeinnahmen</b>	<b>3.183.300</b>	<b>3.549.736</b>	<b>+366.436</b>
davon	Säumniszuschläge, Stundungszinsen	101.000	15.607	-85.393
	Verzinsung von Steuernachforderungen	200.000	654.460	+454.460
<b>27</b>	<b>Kalkulatorische Einnahmen</b>	<b>13.949.450</b>	<b>13.980.381</b>	<b>+30.931</b>
<b>28</b>	<b>Zuführungen vom Vermögenshaushalt</b>	<b>1.492.890</b>	<b>126.000</b>	<b>-1.366.890</b>
<b>Zwischensumme Gruppe 2</b>		<b>26.950.310</b>	<b>26.607.995</b>	<b>-342.315</b>
<b>Einnahmen insgesamt</b>		<b>143.655.650</b>	<b>152.052.721</b>	<b>8.397.071</b>

### Abbildung 1 Verwaltungshaushalt 2005 Einnahmen

Die Gründe für die größeren Mehr- und Mindereinnahmen sind im Folgenden dargestellt:

Zu Gruppierung 003 Gewerbesteuer:

Die Gewerbesteuer ist überraschend auf einen hohen Wert gestiegen. Diese Entwicklung war in vielen Städten so oder ähnlich zu beobachten.

Zu Gruppierung 010 Gemeindeanteil an der Einkommensteuer:

Die dem Planansatz 2005 zu Grunde liegende Schätzung ist relativ genau eingetroffen.

Zu Gruppierung 04 Schlüsselzuweisungen:

Die Schlüsselzuweisungen fielen wegen Rücknahme des Kopfbetrags während des Jahres etwas niedriger aus als geplant.

Zu Gruppierung 10 - 12 Gebühren und ähnliche Entgelte:

Die Gebühreneinnahmen wurden in der Summe fast plangenau erreicht.

Zu Gruppierung 16 Erstattungen Innere Verrechnungen:

Auch diese Gruppierung wurde weitgehend plangenau abgerechnet. Wegen geringerer EDV-Kosten fielen die Einnahmen aus der internen Leistungsverrechnung entsprechend niedriger aus.

Zu Gruppierung 17 Zuweisungen und Zuschüsse, Spenden:

In der Gruppe 17 Zuweisungen, Zuschüsse und Spenden gingen rund 39.633 € mehr ein. Die wichtigsten Abweichungen sind in der Tabelle oben angegeben.

Zu Gruppierung 21 Gewinnanteile, 22 Konzessionsabgaben und 26 Weitere Finanzeinnahmen:

Die Stadtwerke haben 2005 rund 524.000 € mehr Gewinn ausgeschüttet als geplant.

Zu Gruppierung 28 Zuführung vom Vermögenshaushalt:

Die Zuführung vom Vermögenshaushalt war mit 1.492.890 € geplant. Sie musste nicht in voller Höhe in Anspruch genommen werden. Die Entnahme von 126.000 € betrifft eine technische Position (Durchbuchung einer Spende).

Verwaltungshaushalt 2005 Ausgaben (in EUR)		Plan 2005	Ergebnis	Abweichung +/-
<b>4</b>	<b>Personalausgaben</b>	<b>40.704.700</b>	<b>39.975.471</b>	<b>-729.229</b>
<b>50-66</b>	<b>Sächlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand</b>	<b>17.026.350</b>	<b>16.630.243</b>	<b>-396.107</b>
<b>67</b>	<b>Erstattungen / Ersätze / Innere Verrechnungen</b>	<b>15.519.450</b>	<b>14.678.061</b>	<b>-841.389</b>
<i>davon</i>	<i>Ersätze an die Stadtbaubetriebe</i>	<i>6.964.480</i>	<i>6.659.166</i>	<i>-305.314</i>
	<i>Straßenentwässerungskostenanteil</i>	<i>1.859.090</i>	<i>1.673.181</i>	<i>-185.909</i>
	<i>Kosten der EDV</i>	<i>2.400.440</i>	<i>2.136.562</i>	<i>-263.878</i>
<b>68</b>	<b>Kalkulatorische Kosten</b>	<b>13.949.450</b>	<b>13.980.381</b>	<b>+30.931</b>
<b>7</b>	<b>Zuweisungen und Zuschüsse</b>	<b>9.317.940</b>	<b>10.437.086</b>	<b>+1.119.146</b>
<i>davon</i>	<i>Zuschüsse an Kulturvereine (Zentrum Zoo u. Franz. Filmtage)</i>	<i>410.710</i>	<i>576.448</i>	<i>+165.738</i>
	<i>Zuschuß an WIT</i>	<i>153.400</i>	<i>237.634</i>	<i>+84.234</i>
	<i>Zuschuß am SBT (Ausgleich Friedhofsverlust)</i>	<i>0</i>	<i>202.158</i>	<i>+202.158</i>
	<i>Zuschüsse an Kindertageseinrichtungen</i>	<i>4.161.590</i>	<i>4.883.674</i>	<i>+722.084</i>
<b>80</b>	<b>Zinsen</b>	<b>1.167.060</b>	<b>984.809</b>	<b>-182.251</b>
<b>810</b>	<b>Gewerbesteuerumlage</b>	<b>4.500.000</b>	<b>6.440.590</b>	<b>+1.940.590</b>
<b>831</b>	<b>Finanzausgleichsumlage</b>	<b>14.704.300</b>	<b>14.702.644</b>	<b>-1.656</b>
<b>832</b>	<b>Kreisumlage</b>	<b>27.912.000</b>	<b>27.900.589</b>	<b>-11.411</b>
<b>835</b>	<b>Auskehrungsansprüche von Jagdgenossen</b>	<b>0</b>	<b>665</b>	<b>+665</b>
<b>84</b>	<b>Weitere Finanzausgaben</b>	<b>80.400</b>	<b>395.549</b>	<b>+315.149</b>
<i>davon</i>	<i>Budgetüberträge</i>	<i>0</i>	<i>249.551</i>	<i>249.551</i>
	<i>Verzinsung von Steuererstattungen</i>	<i>80.000</i>	<i>145.561</i>	<i>65.561</i>
<b>860</b>	<b>Zuführung an Vermögenshaushalt</b>	<b>0</b>	<b>5.926.634</b>	<b>+5.926.634</b>
<b>880</b>	<b>Globale Minderausgabe</b>	<b>-1.226.000</b>	<b>0</b>	<b>+1.226.000</b>
<b>Ausgaben insgesamt</b>		<b>143.655.650</b>	<b>152.052.721</b>	<b>8.397.071</b>

Abbildung 2 Verwaltungshaushalt 2005 Ausgaben

Die größeren Planabweichungen sind wie folgt begründet:

Gruppierung 4: Personalausgaben:

Die Personalkosten lagen 729.000 € unter dem Planansatz. Das ist vor allem auf die vielfältigen Konsolidierungsmaßnahmen und restriktive Bewirtschaftung zurückzuführen.

Zu Gruppierung 50 – 66 Sächlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand:

Die Minderausgaben in Höhe von 396.107 € sind eine Folge der restriktiven Haushaltsbewirtschaftung im Zusammenhang mit der Umsetzung der globalen Minderausgabe und der endgültigen Haushaltssperren Ende des Jahres 2005.

Zu Gruppierung 67 Erstattungen/Ersätze:

In der Gruppierung 67 sind die Ersätze an die Eigenbetriebe enthalten. Die Minderausgaben sind vor allem der globalen Minderausgabe zu verdanken, die auch auf die Ersätze an den SBT umgelegt wurde. Außerdem ist der Straßentwässerungskostenanteil wegen geringerer Kosten der Straßentwässerung zurückgegangen. Geringere Kosten der EDV-Abteilung haben auch dort zu einem Rückgang an Verrechnungen geführt.

Zu Gruppierung 7 Zuweisungen und Zuschüsse:

Die Mehrausgaben in der Gruppe 7 Zuweisungen und Zuschüsse sind in der Tabelle angegeben und im Einzelnen begründet. Den drei letztgenannten liegen Beschlüsse des Gemeinderats zu Grunde.

Zu Gruppierung 800 – 808 Zinsen:

Wenigerausgaben für Zinsen waren möglich, weil die eingeplanten Kredite nicht aufgenommen werden mussten.

Zu Gruppierung 81 Gewerbesteuerumlage:

Die Mehrausgaben ergeben sich aus der höheren Gewerbesteuererinnahme.

Zu Gruppierung 84 Weitere Finanzausgaben:

Die bei der Hauptgruppe 84 ausgewiesene Abweichung resultiert hauptsächlich aus den Budgetüberträgen, die auf der eigens dafür eingerichteten Ausgabeart 849 ausgewiesen werden. Das Rechnungsergebnis von 249.551 € ist die Differenz zwischen den aus dem Vorjahr (2004) und den in das Folgejahr (2006) übertragenen Budgetresten. Mehrausgaben von 65.561 € fielen zudem bei Verzinsung von Steuererstattungen an.

Zu Gruppierung 860 Zuführung an den Vermögenshaushalt:

Eine Zuführung an den Vermögenshaushalt war 2005 nicht geplant. Sie beträgt tatsächlich aber 5.926.634 €. Wenn man hinzurechnet, dass eine Entnahme aus dem Vermögenshaushalt von 1.366.890 € geplant und nicht benötigt wurde, beträgt die Haushaltsverbesserung 7.293.524 €.

## 1.2 Vermögenshaushalt 2005

Die folgende Tabelle zeigt die Einnahmen des Vermögenshaushalts 2005:

Vermögenshaushalt 2005 Einnahmen		Plan	Ergebnis einschl. geplante HER	Abweichung + / -
<b>30</b>	<b>Zuführung vom VWH</b>	<b>0</b>	<b>5.926.634</b>	<b>+ 5.926.634</b>
<b>31</b>	<b>Entnahmen aus Rücklagen</b>	<b>125.000</b>	<b>361.493</b>	<b>+ 236.493</b>
davon	<i>allgemeine Rücklage</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>+ 0</i>
	<i>Entnahmen aus der Sonderrücklage KSK für versch. Zwecke</i>	<i>35.000</i>	<i>0</i>	<i>-35.000</i>
	<i>Entnahme Stellplatzrücklage</i>	<i>50.000</i>	<i>235.493</i>	<i>+185.493</i>
<b>32</b>	<b>Darlehensrückflüsse</b>	<b>126.780</b>	<b>129.477</b>	<b>+ 2.697</b>
<b>33</b>	<b>Einnahmen aus der Veräußerung von Beteiligungen</b>	<b>1.528.750</b>	<b>19.647</b>	<b>-1.509.103</b>
davon	<i>Rückzahlung Entwicklungsbereich (Depot)</i>	<i>1.528.750</i>	<i>19.647</i>	<i>-1.509.103</i>
<b>34</b>	<b>Einnahmen aus der Veräußerung von Anlagevermögen</b>	<b>3.106.110</b>	<b>2.669.394</b>	<b>-436.716</b>
davon	<i>Grundstückserlöse</i>	<i>2.850.000</i>	<i>2.342.919</i>	<i>-507.081</i>
<b>35</b>	<b>Beiträge</b>	<b>581.500</b>	<b>225.681</b>	<b>-355.819</b>
<b>36</b>	<b>Zuweis. / Zuschüsse für Investitionen</b>	<b>4.190.580</b>	<b>4.462.316</b>	<b>+ 271.736</b>
<b>37</b>	<b>Kreditaufnahmen, Umschuldungen</b>	<b>4.321.360</b>	<b>4.321.360</b>	<b>-0</b>
<b>Summe Einnahmen</b>		<b>13.980.080</b>	<b>18.116.003</b>	<b>4.135.923</b>

**Abbildung 3 Vermögenshaushalt 2005 Einnahmen**

Zu Gruppierung 31 Entnahmen aus Rücklagen:

Die überplanmäßige Entnahme aus der Stellplatzrücklage wurde im Wesentlichen dem Südstadthaushalt zugeführt.

Zu Gruppierung 32 Einnahmen aus der Veräußerung von Beteiligungen:

Zum wiederholten Male führte der Nichtverkauf des Depotgrundstücks zu einer empfindlichen Mindereinnahme im Vermögenshaushalt.

Zu Gruppierung 35 Beiträge:

Von den Mindereinnahmen stammen 265.000 € aus Erschließungsbeiträgen. Geringere Baumassen führen zu geringeren Erschließungsbeiträgen aber natürlich auch zu geringerem Bauaufwand. Die Straße "Im Winkelrain" wurde durch Neuplanung mit vermindertem Querschnitt und teilweisem Verzicht auf Gehwege ausgeführt.

Zu Gruppierung 37 Kreditaufnahmen:

Die Kreditaufnahmen sind als Haushaltseinnahmereste gebucht worden. Die Kredite wurden nicht tatsächlich aufgenommen.



Vermögenshaushalt 2005 Ausgaben		Plan	Ergebnis einschl. HAR	Abweichung + / -
<b>90</b>	<b>Zuführungen zum VWH</b>	<b>1.492.890</b>	<b>126.000</b>	<b>-1.366.890</b>
davon	Zuführungen aus Spende KSK	35.000	126.000	+91.000
<b>91</b>	<b>Zuführung Rücklagen</b>	<b>90.000</b>	<b>6.150.622</b>	<b>+ 6.060.622</b>
davon	Zuführung an Stellplatzrücklage	50.000	0	-50.000
	Zuführung Allgemeine Rücklage	0	6.149.806	+6.149.806
<b>930</b>	<b>Erwerb von Beteiligungen</b>	<b>40.000</b>	<b>40.000</b>	<b>+ 0</b>
<b>932, 933</b>	<b>Erwerb und Leasing von Grundstücken</b>	<b>965.000</b>	<b>850.679</b>	<b>-114.321</b>
davon	Erwerb von Grundstücken	750.000	750.000	+0
<b>935, 936</b>	<b>Erwerb und Leasing von bew. Sachen</b>	<b>576.410</b>	<b>635.789</b>	<b>+ 59.379</b>
<b>94-96</b>	<b>Baumaßnahmen</b>	<b>7.734.860</b>	<b>7.252.823</b>	<b>-482.037</b>
davon	Kleinere Sanierungsmaßnahmen	850.000	202.085	-647.915
	Ausbau Im Winkelrain	0	187.019	+187.019
	Stellplatzablösebeiträge Stuttgarter	0	185.493	+185.493
	Neubau Sporthalle	0	164.345	+164.345
<b>97</b>	<b>ordentliche Tilgung</b>	<b>1.178.120</b>	<b>1.133.802</b>	<b>-44.318</b>
<b>98</b>	<b>Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen</b>	<b>166.000</b>	<b>165.999</b>	<b>-1</b>
davon	Bauzuschüsse an Vereine	40.000	40.000	+0
<b>99</b>	<b>Deckung von Fehlbeträgen</b>	<b>1.736.800</b>	<b>1.760.288</b>	<b>+ 23.488</b>
<b>Ausgaben insgesamt</b>		<b>13.980.080</b>	<b>18.116.003</b>	<b>4.135.923</b>

**Abbildung 4 Vermögenshaushalt 2005 Ausgaben**

Die Gründe für Planabweichungen sind größtenteils in der Tabelle angegeben. Auf Folgendes ist besonders hinzuweisen:

Zu Gruppierung 94 bis 96 Baumaßnahmen:

Die bei der Position Kleinere Baumaßnahmen nicht verbrauchten Mittel in Höhe von 647.915 € wurden nicht im Vermögenshaushalt verbraucht, sondern im Verwaltungshaushalt (Umbuchung, siehe Vorlage 372/2006). Der Ausbau der Straße Im Winkelrain wurde wegen kleinerem Ausbauquerschnitt günstiger als geplant. Die Auszahlung Stellplatzablösebeträge an den Entwicklungsbereich Stuttgarter Straße / Französisches Viertel wurde vom Gemeinderat beschlossen. Ebenso liegt der überplanmäßigen Ausgabe für den Neubau der Sporthalle an der Europastraße ein Gemeinderatsbeschluss zugrunde.

Zu Gruppierung 97 ordentliche Tilgung:

Tilgungen waren wegen der späten Aufnahme der Kredite nicht in der geplanten Höhe notwendig.

Zusammenfassung:

Das Haushaltsjahr 2005 ist wesentlich besser abgeschlossen worden als geplant. Die Zuführung an den Vermögenshaushalt beträgt 5.926.634 €. Wenn man hinzurechnet, dass eine Entnahme aus dem Vermögenshaushalt von 1.366.890 € geplant, aber nicht benötigt wurde, beträgt die Haushaltsverbesserung 7.293.524 €. Dies war nur im Zusammenwirken aller Beteiligten möglich und verlangte insbesondere von vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen weit überdurchschnittlichen Einsatz.

Damit konnte sowohl der große Fehlbetrag aus dem Jahre 2003 wie geplant ausgeglichen werden als auch - außerplanmäßig - ein kleiner Fehlbetrag aus dem Jahr 2004. Außerdem konnte eine Rücklagenzuführung von rund 6,15 Mio. € gebucht werden. So erfreulich sich der Abschluss darstellt: es darf nicht vergessen werden, dass die Rücklagenzuführung zu einem großen Teil aus der Buchung eines Haushaltseinnahmerestes bei den Kreditaufnahmen stammt und nicht aus Einnahmen, die der Stadt dauerhaft verbleiben. Die Kreditermächtigung wird bei Inkrafttreten der Haushaltssatzung 2007 verfallen und erfordert dann einen anderweitigen Ausgleich.

## **2 Vollzug des Haushaltsjahres 2006**

Die Haushaltssatzung 2006 wurde am 16.01.2006 vom Regierungspräsidium Tübingen mit Haushaltserlass vom 14.03.06 genehmigt. Über den Vollzug wurde dem Gemeinderat am 24. 07.06 berichtet. Dank höherer Steuereinnahmen ist der planmäßige Vollzug des Haushalts 2006 nicht gefährdet. Die Zuführungsrate 2006 wird voraussichtlich höher als geplant ausfallen.

## **3 Das Haushaltsjahr 2007**

### **3.1 Grundsätze für die Planaufstellung**

Die konjunkturelle Lage in Deutschland hat sich verbessert. Die Unternehmensgewinne sind nach Jahren des Rückgangs wieder angestiegen und bringen höhere Steuereinnahmen. Ein Rückgang der Arbeitslosenzahlen mit positiven Auswirkungen auf die Ausgaben des Landkreises und damit der Kreisumlage deutet sich an.

Auch die Finanzsituation der Universitätsstadt Tübingen hat sich durch eine deutliche Verbesserung der Einnahmen etwas entspannt. Schon zu Beginn des Jahres 2006 zeichneten sich höhere Steuereinnahmen ab. Sowohl die Mai-Steuerschätzung als auch die November-Steuerschätzung haben höhere Schätzwerte ergeben und insbesondere letztere lässt eine positive wirtschaftliche Entwicklung 2007 erkennen. Entsprechend dieser Steuerschätzung enthält der Haushaltserlass des Landes vom 10.11.06 verbesserte Grundannahmen, die der Haushaltsplanung 2007 ohne Änderungen zu Grunde gelegt wurden. Sowohl die zu erwartenden Einnahmen aus der Gewerbesteuer als auch die Einnahmen aus dem Einkommenssteueranteil liegen 2007 erheblich über den Ansätzen des Haushaltsplans 2006.

Die vielen Jahre der Haushaltskonsolidierung haben deutliche Spuren am Anlagevermögen der Stadt hinterlassen. Straßen, Hochbauten, Brücken und Grünanlagen sind in teilweise schlechtem Zustand. Die Mittel für Sanierungen wurden deshalb erheblich verstärkt, wie es im Übrigen auch vom Gemeinderat im Finanzplan 2006 ff so beschlossen worden war. Auch die Mittel für die Straßenunterhaltung wurden verstärkt (siehe im Einzelnen die Ausführungen auf den folgenden Seiten). Sämtliche Verstärkungsmittel sollen entsprechend den Prioritäten der einzelnen Sanierungspläne umgesetzt werden.

Weiterer Schwerpunkt ist der Ausbau der vorschulischen Einrichtungen. Die Zuschüsse an freie Träger in diesem Bereich erfordern rund 560.000 € mehr als 2006.

Gleichzeitig müssen wir an eine Rückführung der Schulden denken. Die Kämmereischulden sind seit 2002 von 13,3 Mio. € auf 21,7 Mio. € Ende 2005 angewachsen. Zur Finanzierung des Vermögenshaushalts ist deshalb in 2007 eine Rücklagenentnahme eingeplant. Kreditaufnahmen sind nicht vorgesehen. Dies führt zu einem Nettoschuldenabbau in Höhe der planmäßigen Tilgungen.

## 3.2 Die wichtigsten Änderungen im Haushalt 2007

### Neue und umfassende Darstellung der Budgets

Im Haushaltsjahr 2006 hat die Stadtkämmerei ein neuartiges System zur Überwachung und Darstellung der Budgets erarbeitet. Mit diesem System, das aus dem SAP-Finanzwesen entwickelt wurde, können die budgetverwaltenden Stellen zukünftig ihr Budget in einer haushaltsstellengenauen Gesamtübersicht auswerten und überwachen. In diesem Zusammenhang hat die Stadtkämmerei auch die Darstellung der Budgets im Haushaltsplan überarbeitet. An den Regelungen der Budgetierung selbst wurde nichts verändert. Geändert hat sich lediglich die Kennzeichnung der einzelnen Haushaltsstellen und die Gesamtdarstellung der Budgets nach den einzelnen bewirtschaftenden Stellen. Nähere Ausführungen siehe dazu unter dem Punkt Ausführungsvorschriften zur Budgetierung für den Haushaltsvollzug.

### Zusätzliche Erläuterungen im Verwaltungshaushalt zur Gebäudewirtschaft

Ab dem Haushaltsjahr 2007 sind im Verwaltungshaushalt zusätzliche Informationen aus der Gebäudewirtschaft angebracht. Unter den Erläuterungen der einzelnen Unterabschnitte sind dazu alle diesen Unterabschnitten zugeordneten Gebäude einzeln aufgelistet. In der Auflistung wurde auf untergeordnete Bauwerke wie Geräteschuppen, Bushaltestellen, Lagergebäude o.ä. verzichtet.

### Änderung verschiedener Ausgabegruppierungen im Verwaltungshaushalt

Mit dem Haushaltsjahr 2007 müssen im Verwaltungshaushalt bei einigen Haushaltsstellen die Gruppierung geändert werden. Grund dafür sind geänderte Rechtsvorschriften (Verwaltungsvorschrift Gliederung und Gruppierung). Hauptsächlich davon betroffen sind folgende Haushaltsstellen bzw. Gruppierungen:

Haushaltsstelle alt	Grupp. alt	Bezeichnung	Haushaltsstelle neu	Grupp. neu
1.++++.5429.000	5429	Steuern und Abgaben	1.++++.5420.000	5420
1.++++.5439.000	5439	Sachversicherungen	1.++++.5430.000	5430
1.++++.6419.000	6419	Personen- und sonstige Versicherungen	1.++++.6410.000	6410
1.++++.6518.000	6518	Schreib- und Zeichenbedarf	1.++++.6509.000	6509
1.++++.6538.000	6538	Telefon-, Post- und Frachtgebühren	1.++++.6529.000	6529
1.++++.6558.000	6558	Sonstige Geschäftsausgaben	1.++++.6539.000	6539
1.++++.6548.000	6548	Reisekosten	1.++++.6549.000	6549
1.++++.5670.000	5670	Fortbildung, Reisekosten, Fachliteratur	1.++++.5620.000	5620

Darüber hinaus hat sich auch bei einer größeren Anzahl weiterer einzelner Haushaltsstellen die Gruppierung geändert. Eine Übersicht über die gesamten Änderungen kann bei der Kämmerei angefordert werden.

## Veranschlagung der Erschließungsbeiträge unter den jeweiligen Einzelvorhaben

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit werden ab dem Haushaltsjahr 2007 die Erschließungsbeiträge im Vermögenshaushalt (Ausgabengruppe 350) unter den jeweiligen Einzelvorhaben veranschlagt. Bisher waren die Erschließungsbeiträge für alle Erschließungsmaßnahmen im Haushaltsplan zentral in einer Summe auf der Haushaltsstelle 2.6300.3500.000-0101 eingestellt. Dadurch war zwar die Gesamtsumme der Beiträge an zentraler Stelle ablesbar, es fehlte jedoch stets der direkte Bezug zu den im Haushalt veranschlagten Erschließungsausgaben. Diese werden grundsätzlich unter einer eigenen Vorhabenskennziffer des Vermögenshaushalts einzeln veranschlagt. Damit zukünftig alle Erschließungsmaßnahmen für sich abgeschlossen und vor allem in ihren haushaltswirtschaftlichen Auswirkungen betrachtet werden können, erfolgt sowohl die Ausgaben- als auch die Einnahmeveranschlagung unter der jeweiligen Vorhabenskennziffer. Als Gesamtbetrag sind die Erschließungsbeiträge zusammen mit den Ablösebeiträgen für Kinderspielplätze (2.5800.3500.000-0101) und den Stellplatzablösebeträgen weiterhin in der Gruppierungsübersicht (gelbe Seiten des Gesamtplanes) unter der Einnahmegruppe 3500 ausgewiesen.

## Ausdehnung der automatisierten Anlagebuchhaltung – Neuanlegung von Haushaltsstellen

Ab dem Haushaltsjahr 2007 wird die automatisierte Anlagebuchhaltung flächendeckend auf das gesamte bewegliche Anlagevermögen des Vermögenshaushalts ausgeweitet. Das bedeutet, dass zukünftig neben den allgemeinen Ausgaben zur Anschaffung von beweglichem Anlagevermögen, die bisher als Einzelausgaben unter der Ausgabengruppe 935 veranschlagt und verbucht wurden, zukünftig auch die bislang in den großen Baumaßnahmen enthaltenen Anschaffungen von beweglichem Anlagevermögen (z.B. Ausstattungen von Schulen und Kindergärten) gesondert unter der üblichen Ausgabengruppe 935 veranschlagt und verbucht werden müssen. Deshalb wurden bei den in 2007 veranschlagten Baumaßnahmen, bei denen auch Ausgaben für die Anschaffung von beweglichem Anlagevermögen enthalten sind, zusätzlich zur Haushaltsstelle der Baumaßnahme (Ausgabengruppe 94) eine separate Haushaltsstelle mit der Ausgabengruppe 935 anlegen. Konkret sind das folgende Haushaltsstellen:

Haushaltsstelle	Maßnahme	Bezeichnung	Plan 2007
2.2113.9350.000-1000	Grundschule Hügelstraße	bewegliches Anlagevermögen	0 €
2.2113.9400.000-1000	Umgestaltung für Ganztageschule	unbewegliches Anlagevermögen	130.000 €
2.2320.9350.000-0110	Neubau Mensa Keplergymnasium	bewegliches Anlagevermögen	0 €
2.2320.9400.000-0110	Baukosten Mensa	unbewegliches Anlagevermögen	2.751.000 €
2.2320.9350.000-0101	Neustrukturierung Fachräume	bewegliches Anlagevermögen	0 €
2.2320.9410.000-0101	Naturwissenschaften	unbewegliches Anlagevermögen	409.040 €
	Baukosten Fachräume		
2.2810.9353.000-0101	Geschwister-Scholl-Schule	bewegliches Anlagevermögen	0 €
2.2810.9450.000-0101	Baukosten Generalsanierung	unbewegliches Anlagevermögen	242.000 €

Im Haushaltsplan erfolgt die Veranschlagung lediglich auf der Haushaltsstelle für unbewegliches Anlagevermögen. Damit im Haushaltsvollzug 2007 eine Zuordnung der Ausgaben auf die Haushaltsstelle bewegliches Anlagevermögen möglich ist, wurde im Rahmen eines Haushaltsvermerks je Maßnahme eine gegenseitige Deckungsfähigkeit eingerichtet.

### 3.3 Verwaltungshaushalt 2007

#### Ergebnisse der kostenrechnenden Einrichtungen

Kostenrechnende Einrichtung		RE 2004	RE 2005	Plan 2006	Plan 2007
Männerwohnheim	Einnahmen	41.220 €	32.073 €	45.000 €	35.000 €
	Aufwand	203.429 €	192.078 €	191.770 €	187.600 €
	Kostendeckung	20,26%	16,70%	23,47%	18,66%
Kindergärten Kindertages- einrichtungen	Einnahmen	6.649.132 €	6.659.763 €	6.558.150 €	6.692.550 €
	Aufwand	19.379.116 €	20.364.039 €	19.284.480 €	20.269.240 €
	Kostendeckung	34,31%	32,70%	34,01%	33,02%
Märkte	Einnahmen	96.263 €	91.054 €	112.500 €	102.500 €
	Aufwand	111.136 €	108.590 €	114.330 €	112.050 €
	Kostendeckung	86,62%	83,85%	98,40%	91,48%
Markthalle	Einnahmen	15.871 €	5.558 €	- €	- €
	Aufwand	73.797 €	77.616 €	- €	- €
	Kostendeckung	21,51%	7,16%	0,00%	0,00%
Bestattungswesen seit 1996 beim SBT	Einnahmen abzögl. nicht gebührenfähige Kosten	1.347.302 €	1.325.421 €	1.401.960 €	1.388.176 €
	Aufwand und EK- Verzinsung	1.776.263 €	1.602.048 €	1.638.560 €	1.623.776 €
	Kostendeckung	75,85%	82,73%	85,56%	85,49%
	Zuschuss an SBT	84.000,00 €	84.000 €	84.000 €	84.000 €
Sammelantenne WHO	Einnahmen	55.521 €	55.515 €	69.370 €	60.000 €
	Aufwand	57.415 €	53.053 €	67.700 €	60.600 €
	Kostendeckung	96,70%	104,64%	102,47%	99,01%
Festplatz	Einnahmen	88.525 €	84.753 €	90.000 €	90.000 €
	Aufwand	114.629 €	83.206 €	82.750 €	114.370 €
	Kostendeckung	77,23%	101,86%	108,76%	78,69%
Omnibusbahnhof	Einnahmen	43.686 €	48.716 €	42.000 €	42.000 €
	Aufwand	28.907 €	60.225 €	35.200 €	41.780 €
	Kostendeckung	151,13%	80,89%	119,32%	100,53%
Abwasserbeseitigung seit 1997 beim EBT	Einnahmen	14.496.090 €	12.720.993 €	12.435.264 €	12.326.588 €
	Aufwand und EK- Verzinsung	13.689.845 €	11.976.909 €	12.936.907 €	12.428.592 €
	Kostendeckung	105,89%	106,21%	96,12%	99,18%
Abfallbeseitigung seit 1997 beim EBT	Einnahmen	1.604.350 €	1.630.405 €	1.597.000 €	1.634.160 €
	Ausgaben	1.599.770 €	1.617.588 €	1.594.220 €	1.638.778 €
	Gewinn im EBT	4.580 €	12.816 €	2.780 €	-4.618 €
	Kostendeckung	100,29%	100,79%	100,17%	99,72%

Abbildung 5 Ergebnisse der kostenrechnenden Einrichtungen

Der größte Teil der kostenrechnenden Einrichtungen weist befriedigende Kostendeckungen auf. Besonderheiten ergeben sich bei:

#### Kindergärten

Der Aufwand bei den Kindertageseinrichtungen (4641, 4642 und 4643) ist auf den ersten Blick zwar um rund 750.000 € gefallen. Dieser Effekt entsteht aber ausschließlich auf Grund der Neuberechnung der kalkulatorischen Kosten (siehe dazu Erläuterungen oben unter 3.2). Wird die Gegenüberstellung der Kosten um diesen Punkt bereinigt, steigt der städtische Aufwand für die Kindertageseinrichtungen bzw. die Kin-

dergärten 2006 gegenüber 2005 sogar um rund 640.000 € - und das, obwohl die Kinderzahl insgesamt rückläufig ist; dies hängt in erster Linie mit dem Umbau der Plätze zusammen.

#### Abwasserbeseitigung

Die geringe Kostendeckung im Jahr 2006 resultiert aus der Gebührensenkung zum 01.07.05. Sie dient zum planmäßigen Ausgleich von angesammelten Überschüssen.

### **Einnahmen des Verwaltungshaushalts**

#### **Grundsteuern**

Die Grundsteuer B hat sich wie folgt entwickelt:

<b>Jahr</b>	<b>Haushaltsansatz</b>	<b>Ergebnis</b>	<b>plus/minus</b>	<b>Hebesatz %</b>	<b>Ergebnis pro Einwohner</b>
1992	5.189.613 €	5.158.801 €	- 30.812 €	300	62 €
1993	5.885.481 €	5.845.207 €	- 40.273 €	330	70 €
1994	6.478.068 €	6.471.275 €	- 6.794 €	350	78 €
1995	7.469.974 €	7.671.580 €	201.606 €	390	94 €
1996	8.369.848 €	8.357.270 €	- 12.578 €	410	102 €
1997	8.589.704 €	8.503.972 €	- 85.731 €	410	104 €
1998	8.743.091 €	8.813.219 €	70.128 €	410	109 €
1999	8.845.350 €	8.945.739 €	100.389 €	410	110 €
2000	9.070.318 €	9.279.424 €	209.106 €	410	115 €
2001	9.371.980 €	9.432.082 €	60.102 €	410	115 €
2002	9.485.000 €	9.765.992 €	280.992 €	410	115 €
2003	9.750.000 €	9.725.364 €	- 24.636 €	410	117 €
2004	10.755.000 €	10.908.717 €	153.717 €	450	129 €
2005	11.000.000 €	11.041.197 €	41.197 €	450	132 €
2006	11.200.000 €	11.200.000 €	- €	450	134 €
2007	11.910.000 €			490	143 €

**Abbildung 6 Grundsteuer B**

Die Grundsteuer A wird seit 1996 mit einem Hebesatz von 360% erhoben, die Grundsteuer B seit 2004 mit einem Hebesatz von 450%. Ab 01.01.07 gilt für die Grundsteuer B der höhere Hebesatz von 475 %.

#### **Gewerbesteuer**

Die Gewerbesteuer hat sich wie folgt entwickelt:

Jahr	Haushaltsansatz	Ergebnis	plus/minus	Hebesatz	Ergebnis pro Einwohner
1989	14.316.173 €	15.559.647 €	1.243.475 €	340%	192 €
1990	17.128.278 €	15.590.996 €	- 1.537.282 €	360%	193 €
1991	16.361.340 €	18.184.098 €	1.822.758 €	360%	225 €
1992	17.486.182 €	17.321.356 €	- 164.826 €	360%	214 €
1993	15.338.756 €	19.074.561 €	3.735.805 €	360%	236 €
1994	15.798.919 €	17.934.871 €	2.135.951 €	360%	222 €
1995	17.128.278 €	16.118.924 €	- 1.009.354 €	360%	199 €
1996	17.281.666 €	20.280.560 €	2.998.894 €	360%	251 €
1997	19.429.091 €	21.476.651 €	2.047.560 €	360%	266 €
1998	18.738.847 €	19.509.024 €	770.176 €	360%	241 €
1999	19.940.383 €	20.984.946 €	1.044.562 €	360%	259 €
2000	20.962.967 €	21.053.991 €	91.024 €	360%	260 €
2001	21.218.613 €	20.996.952 €	- 221.661 €	360%	259 €
2002	20.400.000 €	17.012.930 €	- 3.387.070 €	360%	210 €
2003	18.500.000 €	16.863.097 €	- 1.636.903 €	360%	200 €
2004	19.000.000 €	19.092.472 €	92.472 €	360%	226 €
2005	20.000.000 €	29.383.600 €	9.383.600 €	360%	349 €
2006	24.000.000 €			360%	
2007	30.500.000 €			360%	

**Abbildung 7 Gewerbesteuer**

Die Gewerbesteuer wird seit 1990 mit einem Hebesatz von 360 % erhoben. Der Ansatz 2007 von 30,5 Mio. € orientiert sich an der Gewerbesteuerentwicklung 2006. Der Ansatz 2007 ist berechnet nach den bekannten Vorauszahlungen plus der bekannten Nachzahlungen. Außerdem wurde ein Nachzahlungsbetrag veranschlagt, der sich am unteren Rand der Nachzahlungen in den letzten 5 Jahren bewegt.

Welche Auswirkungen die Unternehmenssteuerreform auf das Gewerbesteueraufkommen der Städte und Gemeinden haben wird, ist noch offen. Der Deutsche Städtetag wagt noch keine Prognose, wie sich die kurzfristig und die längerfristig wirkenden Gegenfinanzierungsmaßnahmen auswirken und auf welches Jahr sie sich auswirken. Der Absenkung der Gewerbesteuermesszahl bei Kapitalgesellschaften stehen die Abschaffung der degressiven Abschreibung, die Ausdehnung der Dauerschuldzinsenanrechnung auf kurzfristige Verbindlichkeiten und der höhere Anteil in Deutschland versteuerter Gewinne gegenüber.

### **Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer**

Der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer hängt stark von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und von der Steuerpolitik des Bundes ab. Er wird veranschlagt nach den Einnahmeerwartungen der amtlichen Steuerschätzer, die im Haushaltserlass vom 10.11.06 ihren Niederschlag gefunden haben.

Jahr	Haushaltsansatz	Ergebnis	plus/minus	Ergebnis pro Einwohner
1989	20.492.928 €	21.208.747 €	715.818 €	274,16 €
1990	20.707.321 €	20.390.804 €	- 316.517 €	256,84 €
1991	21.678.776 €	23.301.829 €	1.623.054 €	288,71 €
1992	25.027.738 €	25.107.114 €	79.377 €	302,74 €
1993	26.305.967 €	24.247.837 €	- 2.058.130 €	291,31 €
1994	24.782.317 €	24.213.614 €	- 568.704 €	291,66 €
1995	25.308.948 €	23.973.959 €	- 1.334.989 €	292,52 €
1996	23.600.722 €	22.910.780 €	- 689.942 €	280,22 €
1997	22.113.374 €	21.222.856 €	- 890.518 €	260,40 €
1998	21.474.259 €	23.191.246 €	1.716.987 €	286,73 €
1999	22.757.602 €	24.975.330 €	2.217.729 €	308,79 €
2000	25.564.594 €	27.461.904 €	1.897.310 €	339,53 €
2001	25.600.384 €	26.521.470 €	921.086 €	316,00 €
2002	26.513.000 €	26.349.297 €	- 163.703 €	325,25 €
2003	25.781.000 €	26.159.875 €	378.875 €	310,31 €
2004	26.625.000 €	24.860.030 €	- 1.764.970 €	294,89 €
2005	24.715.500 €	24.663.833 €	- 51.667 €	292,57 €
2006	25.217.940 €			
2007	28.274.600 €			

**Abbildung 8 Anteil an der Einkommenssteuer**

Der Einkommenssteueranteil besteht aus 15% der Lohn- und Einkommensteuer und 12% der Zinsabschlagsteuer, die im Gemeindegebiet angefallen ist. Das Gemeindeaufkommen wird in regelmäßigen Zeitabständen von den Finanzbehörden ermittelt und zur Berechnung des Gemeindeanteils in einer Schlüsselzahl ausgedrückt. Sie beträgt 0,0076418. Nach der November-Steuerschätzung wird für das Jahr 2007 mit einer Gesamteinnahme in Baden-Württemberg von 3,7 Mrd. € gerechnet. Das ergibt den in der Tabelle angegebenen Betrag.

### Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer

Mit dem Gesetz zur Fortsetzung der Unternehmenssteuerreform wurde zum 01.01.99 die Gewerbesteuer abgeschafft. Zum Ausgleich werden die Gemeinden mit einem Anteil von 2,2 % am Aufkommen der Umsatzsteuer beteiligt. Dafür wurden verschiedene steuerliche Vorteile für Unternehmen abgeschafft bzw. verringert und die von den Gemeinden abzuführende Gewerbesteuerumlage zu Gunsten der Länder erhöht.

Der auf die einzelnen Länder entfallende Anteil wird mit Hilfe einer Schlüsselzahl auf die Gemeinden verteilt. Die Schlüsselzahl für Tübingen beträgt 0,0054706. Für 2007 wird im Land mit 450.000.000 € gerechnet.



## Schlüsselzuweisungen

Die Schlüsselzuweisungen haben sich wie folgt entwickelt:

Jahr	Haushaltsansatz	Ergebnis	plus/minus	Ergebnis Einwohner
1989	23.799.196 €	24.581.850 €	782.654 €	318 €
1990	26.649.867 €	27.416.382 €	766.514 €	345 €
1991	29.526.559 €	32.472.243 €	2.945.685 €	402 €
1992	33.149.405 €	33.130.569 €	-18.835 €	399 €
1993	34.406.876 €	33.675.132 €	-731.744 €	405 €
1994	32.840.278 €	32.952.512 €	112.234 €	397 €
1995	30.904.015 €	30.581.504 €	-322.511 €	373 €
1996	32.113.220 €	31.373.461 €	-739.760 €	384 €
1997	29.941.253 €	29.603.800 €	-337.453 €	359 €
1998	27.599.536 €	28.214.840 €	615.304 €	349 €
1999	26.438.903 €	28.307.393 €	1.868.490 €	350 €
2000	29.450.412 €	31.252.813 €	1.802.401 €	386 €
2001	29.501.542 €	28.038.184 €	-1.463.358 €	364 €
2002	30.540.000 €	29.374.575 €	-1.165.425 €	371 €
2003	25.457.000 €	24.249.154,70	-1.207.845 €	302 €
2004	26.242.000 €	26.825.194 €	583.194 €	311 €
2005	26.336.700 €	25.937.669 €	-399.031 €	312 €
2006	29.028.000 €			
2007	28.466.400 €			

### Abbildung 9 Entwicklung Schlüsselzuweisungen

Der Grundkopfbetrag zur Bedarfsermittlung beträgt nach dem Haushaltserlass 766 €. Er hat nunmehr wieder eine Höhe erreicht, die der Stadt mehr Luft verschafft. Der Kopfbetrag wird durch Interpolation an die Gemeindegröße der Stadt angepasst. Für die Berechnung wurde eine Steigerung der Studierendenzahlen auf 22.139 zugrunde gelegt.

Die Verhandlungen der kommunalen Spitzenverbände mit dem Land sind in den Entwurf eines Haushaltsstrukturgesetzes eingeflossen. Auf der einen Seite stehen die bisherigen und weiteren Kürzungen bei der Schlüsselmasse. Andererseits erhöhte sich die Schlüsselmasse konjunkturbedingt um 130 Mio. € und die kommunale Investitionspauschale um 30 Mio. €. Der Grundkopfbetrag für das Jahr 2007 konnte von 729 € auf 766 € angehoben werden.

Wie erwartet hat sich deshalb die im Jahr 2005 angestiegene Steuerkraft der Stadt Tübingen auf das Haushaltsjahr 2007 nicht so stark ausgewirkt wie angenommen. Grund: Die durchschnittliche Steuerkraft der baden-württembergischen Städte und Gemeinden ist ebenfalls, wenn auch nicht so stark wie in Tübingen, angestiegen.

Die Berechnung der Schlüsselzuweisungen ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle:

<b>Berechnung der Schlüsselzuweisungen nach den §§ 4 und 5 FAG:</b>		
<b>1. Bedarfszuweisung</b>	<b>Kopfbeträge</b>	
83.696 Einwohner (vorläufige "erhöhte" Einwohnerzahl) x	1.009,20 €	84.466.003 €
22.139 Stud. / Kasern. Streitkr. x 15% x	1.009,20 €	3.351.402 €
ergibt eine Bedarfsmesszahl von		87.817.405 €
abzüglich Steuerkraftmesszahl		50.502.301 €
ergibt Schlüsselzahl		37.315.104 €
davon 70 % ergeben		<b>26.120.573 €</b>
<b>2. Sockelgarantie</b>		
60 % der Bedarfsmesszahl		52.690.443 €
abzüglich Steuerkraftmesszahl		50.502.301 €
Unterschiedsbetrag		2.188.142 €
davon 30 % als Mehrzuweisung		<b>656.443 €</b>
<b>3. Kommunale Investitionspauschale</b>		
95 % der Einwohnerzahl x Pauschbetrag	21,00 €	<b>1.669.731 €</b>
<b>Schlüsselzuweisungen nach § 5 FAG insgesamt</b>		<b>28.446.746 €</b>

**Abbildung 10 Berechnung der Schlüsselzuweisungen 2007**

### Familienleistungsausgleich

Der Ausgleich für die kommunalen Mindereinnahmen bei der Einkommensteuer aus der Systemumstellung bei der Kindergeldauszahlung wird für die Gemeinden in Baden- Württemberg voraussichtlich 319 Millionen € betragen. Das ist ein kräftiger Anstieg um rund 14 %.

### Gebühren

Die Gebühreneinnahmen steigern sich um rund 470.000 € hauptsächlich bei den Verwaltungsgebühren des Bürgeramts. Am 01.01.07 ist die neue Verwaltungsgebührensatzung in Kraft getreten, die auch bei den Baugenehmigungsgebühren Mehreinnahmen erwarten lässt.

### Verkauf, Mieten und Pachten

Wegen geringerer Erträge aus der Mietverwaltung durch die GWG ist diese Gruppe im wesentlichen unverändert geblieben (3.540.000 €).

### Weitere Finanzeinnahmen: Geldbußen und Verwarnungsgelder

Die Ansatz ist mit 130.000 € mehr auf nunmehr 3.360.000 € veranschlagt worden.

### Gewinnanteile von wirtschaftlichen Unternehmen

Während die Konzessionsabgabe der SWT unverändert bei 4.600.000 € liegt, beträgt der Plangewinn der Stadtwerke 1.800.000 €, also 436.000 € weniger als 2006. Grund für diese vorsichtige Veranschlagung sind die neuesten Entwicklungen bei den Durchleitungsentgelten für die Benutzung des städtischen Verteilungsnetzes durch Wettbewerber.

## Ausgaben des Verwaltungshaushalts

### Personalausgaben

Die Personalausgaben der Stadt mit Eigenbetrieben haben sich wie folgt entwickelt:

**Abbildung 11 Personalkosten einschl. Eigenbetriebe seit 1990**

Jahr	Ergebnis	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Veränderung zum Vorjahr
	€	€	Prozent
1	2	3	4
1990	36.346.872		
1991	40.012.576	+3.665.704	<b>+10,09</b>
1992	44.230.872	+4.218.296	<b>+10,54</b>
1993	46.668.093	+2.437.221	<b>+5,51</b>
1994	46.979.272	+311.179	<b>+0,67</b>
1995	46.454.106	-525.166	<b>-1,12</b>
1996	46.486.558	+32.452	<b>+0,07</b>
1997	44.998.214	-1.488.344	<b>-3,20</b>
1998	44.579.942	-418.272	<b>-0,93</b>
1999	45.513.436	+933.494	<b>+2,09</b>
2000	46.629.031	+1.115.595	<b>+2,45</b>
2001	47.844.682	+1.215.651	<b>+2,61</b>
2002	46.250.688	-1.593.994	<b>-3,33</b>
2003	46.539.339	+288.651	<b>+0,62</b>
2004	46.648.406	+109.067	<b>+0,23</b>
2005	47.604.130	+955.724	<b>+2,05</b>
Plan 2006	49.027.900		
Plan 2007	49.045.350		

Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse der Jahre 2004 und 2005 und die Planzahlen der Jahre 2006 und 2007:

Bezeichnung	2004 Ergebnis	2005 Ergebnis	2006 Plan	2007 Plan
	€	€	€	€
Ehrenamtliche Tätigkeit	347.462	346.581	404.460	323.480
Löhne und Gehälter	28.425.538	28.933.466	29.755.440	29.016.714
Versorgungskosten	4.717.769	4.577.484	4.730.510	5.162.140
Sozialversicherung	4.975.740	5.054.480	5.335.930	5.267.846
Beihilfen	382.888	1.021.271	981.840	1.009.010
Personalnebenkosten	50.016	42.189	74.560	90.560
Deckungsreserven		0	125.000	502.520
<b>Kernverwaltung</b>	<b>38.899.413</b>	<b>39.975.471</b>	<b>41.407.740</b>	<b>41.372.270</b>
Eigenbetrieb EBT	1.587.061	1.678.363	1.761.010	1.697.500
Eigenbetrieb SBT	6.161.932	5.950.297	5.859.150	5.975.580
<b>Eigenbetriebe</b>	<b>7.748.993</b>	<b>7.628.660</b>	<b>7.620.160</b>	<b>7.673.080</b>
<b>Zusammen</b>	<b>46.648.406</b>	<b>47.604.130</b>	<b>49.027.900</b>	<b>49.045.350</b>

**Abbildung 12 Personalkosten Stadt und Eigenbetriebe**

## Planung 2007

Entsprechend der tariflichen Vorgaben wurden 2007 keine prozentualen Steigerungen berücksichtigt. Lediglich die Einmalzahlung an Beschäftigte mit 300 € und die Einmalzahlung für Beamte von 200 € ist in den Ansätzen enthalten. Mit dem Haushaltsbeschluss wurde eine Kürzung der Personalkosten um 758.000 vorgenommen. Es handelt sich um eine prozentuale Kürzung der Einzelbudgets, die über die Einzelansätze für Personalkosten umgesetzt wird.

Der zum 01.10.2005 in Kraft getretene Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TvöD) sieht ab 01.01.2007 die Einführung leistungsbezogener Bezahlungselemente auf der Basis von Systemen zur Leistungsdifferenzierung vor. Für die leistungsorientierte Bezahlung nach § 18 TVöD steht zunächst ein Startvolumen von 1 % der ständigen Entgelte der Beschäftigten zur Verfügung, als möglicher Zielwert sind 8 % der ständigen Entgelte als leistungsorientierte Bezahlungskomponente genannt. Dies sind im Jahr 2007 ca. 310.000 € für den Verwaltungsbereich und ca. 70.000 € für die Eigenbetriebe. Das Startvolumen für die leistungsorientierte Bezahlung von 1 % der ständigen Entgelte ist in einer Deckungsreserve veranschlagt.

## Sachausgaben

### Ausgaben der Hauptgruppe 5,

(laufende Unterhaltung und Bewirtschaftung, Sammelnachweis 2)

In der Gruppierung 5 sind Grundstücksunterhaltung, Mieten und Pachten, Fahrzeughaltung u.a. enthalten. Die Ausgaben erhöhen sich um rund eine Mio. € auf 14.340.930 €. Mehrausgaben sind angefallen beim Sammelnachweis 2 Gebäudeunterhaltung (473.500 €), in der Straßenunterhaltung (107.000 €) und bei den Kosten für Energie und Reinigung (Gruppe 54, 257.000 €). Die Sanierungsmaßnahmen aus der Sanierungsrückstandsliste (SN 2) wurden im Haushalt und der Finanzplanung wie folgt veranschlagt:

	UA	Gebäude	Gesamtkosten	Planansatz
HH 2007	0355	Technisches Rathaus	2.500.000 €	0 €
	2150	Dorfackerschule	870.500 €	532.500 €
	2211	Walter-Erbe-Realschule	1.821.000 €	120.000 €
	2951	Sporthalle WHO	2.331.000 €	395.000 €
	4641	KiGa Viehtorstraße	117.000 €	75.000 €
			<b>1.122.500 €</b>	
HH 2008	0210	Verwaltungsstelle Bebenhausen	98.000 €	52.000 €
	2150	Dorfackerschule	1.701.000 €	338.000 €
	2211	Walter-Erbe-Realschule	1.701.000 €	320.000 €
	2951	Sporthalle WHO	1.936.000 €	650.000 €
	4642	KiHa Mönchhütteweg	126.000 €	43.000 €
			<b>1.403.000 €</b>	
	2211	Walter-Erbe-Realschule	1.381.000 €	324.000 €
	2211	Kepler-Gymnasium	2.275.000 €	590.000 €
	2951	Sporthalle WHO	1.286.000 €	650.000 €
	4642	KiHa Mönchhütteweg	126.000 €	83.000 €
			<b>1.647.000 €</b>	
HH 2010	0355	Rathaus am Markt 1 + 1/1	1.131.000 €	360.000 €
	2211	Walter-Erbe-Realschule	1.057.000 €	340.000 €
	2211	Kepler-Gymnasium	1.685.000 €	690.000 €
	2951	Sporthalle WHO	636.000 €	636.000 €
			<b>2.026.000 €</b>	

Abbildung 13 Sanierungsmaßnahmen im Finanzplanungszeitraum

## Ausgaben der Hauptgruppe 6

(weitere Verwaltungs- und Geschäftsausgaben, Sammelnachweis 6, Erstattungen)

Die Geschäftsausgaben im weiteren Sinn (Sammelnachweis 6 u.a.) Gruppierung 65 enthält rund 166.000 € mehr, hauptsächlich wegen gestiegener Kosten der Bundesdruckerei für Ausweise.

## Ersätze an die SBT

Die Ersätze an den SBT betragen 6.863.150 € und sind damit gegenüber 2006 praktisch unverändert veranschlagt. Sie sind im Haushaltsbeschluss aus Konsolidierungsgründen um 100.000 € gekürzt worden. Ein weiterer Teil früherer Ersätze ist inzwischen im Vermögenshaushalt veranschlagt. Mit dem Haushalt 2005 wurde eine Kürzung bei den Ersätzen für die Straßenunterhaltung von 300.000 € vorgenommen. Dieser Betrag wurde damals im Vermögenshaushalt auf den Ansatz „Generalsanierung von Straßen“ aufgeschlagen, um grundlegende und damit wirtschaftlichere Straßenerneuerungen durch Fremdfirmen durchzuführen.

RE 2003	RE 2004	RE 2005	Plan 2006	Plan 2007
7.233.877 €	7.005.950 €	6.659.166 €	6.883.140 €	6.863.150 €

Abbildung 14 Ersätze an den SBT

## Zuweisungen und Zuschüsse

Die „Zuschüsse für laufende Zwecke an gemeinnützige, mildtätige, kirchliche oder ähnliche Einrichtungen“ steigen um 693.000 € auf 9.736.850 €. In der folgenden Tabelle werden die wesentlichen Änderungen über 20.000 € aufgeführt. Die Gründe für Veränderungen sind im Haushalt bei der betreffenden Haushaltsstelle dargestellt.

Hhst.	Bezeichnung	2006	2007	Diff.
1.0550.7000.000	Zuschüsse an Frauenvereine	130.200,00	156.710,00	26.510,00
1.2910.7030.000	Zuschüsse an Einrichtungen	0,00	21.210,00	21.210,00
1.3300.7010.000	Zuschuss an LTT	771.120,00	806.620,00	35.500,00
1.3400.7000.000	Zuschüsse an Kulturvereine	430.710,00	458.330,00	27.620,00
1.3400.7090.000	Zuschuss an Initiativen im Soziokulturellen Zentr.	278.400,00	306.240,00	27.840,00
1.3700.7010.000	Leistungen aufgrund herkömmlicher Verpflichtungen	65.420,00	1.000,00	-64.420,00
1.4601.7050.000	Zuschüsse an Einrichtungen der Jugendhilfe	80.550,00	104.000,00	23.450,00
				0,00
1.4641.7000.000	Zuschüsse an nichtstädtische KIGA	2.167.120,00	1.263.770,00	-903.350,00
1.4642.7000.000	Zuschüsse an nichtstädtische KITA	2.331.970,00	3.789.430,00	1.457.460,00
1.4643.7000.000	Zuschüsse an nichtstädtische KITA	82.400,00	57.000,00	-25.400,00
	<i>Saldo 1.464 Kindertageseinrichtungen</i>	<i>4.581.490,00</i>	<i>5.110.200,00</i>	<i>528.710,00</i>
1.4700.7000.000	Zuschüsse an soziale Einrichtungen (an Verein-Martin-Bonhoeffer-Häuser)	245.980,00	248.500,00	2.520,00
1.5611.7150.000	Zuschuss an TSBG mbH	240.000,00	294.770,00	54.770,00
1.7950.7150.000	Zuschuss an Wirtschaftsförderungsgesellschaft	153.400,00	177.000,00	23.600,00

Abbildung 15 Wesentliche Änderungen in der Hauptgruppe 7 Zuschüsse

## Sollzinsen

Die Zinsen auf dem Kapitalmarkt sind immer noch niedrig. Nachfolgend ist die Entwicklung der Zinsbelastung im städtischen Haushalt bei gleich bleibendem Zinsniveau aufgezeigt.

1997	1998	1999	2000	2001	2002	RE 2003
1.606 T€	1.137 T€	829 T€	728 T€	678 T€	702 T€	852 T€
RE 2004	RE 2005	Plan 2006	Plan 2007	Plan 2008	Plan 2009	Plan 2010
881 T€	985 T€	1.181 T€	994 T€	964 T€	1.013 T€	1.145 T€

Abbildung 16 Zinsen im Kämmereihaushalt (einschl. Zinsen für Kassenkredite)

## Gewerbsteuerumlage

Der Hebesatz der Gewerbsteuerumlage ist noch einmal um einen Prozentpunkt auf 73 zurückgegangen und beträgt jetzt rund 20,28 % der Steuerkraftsumme.

## Finanzausgleichsumlage

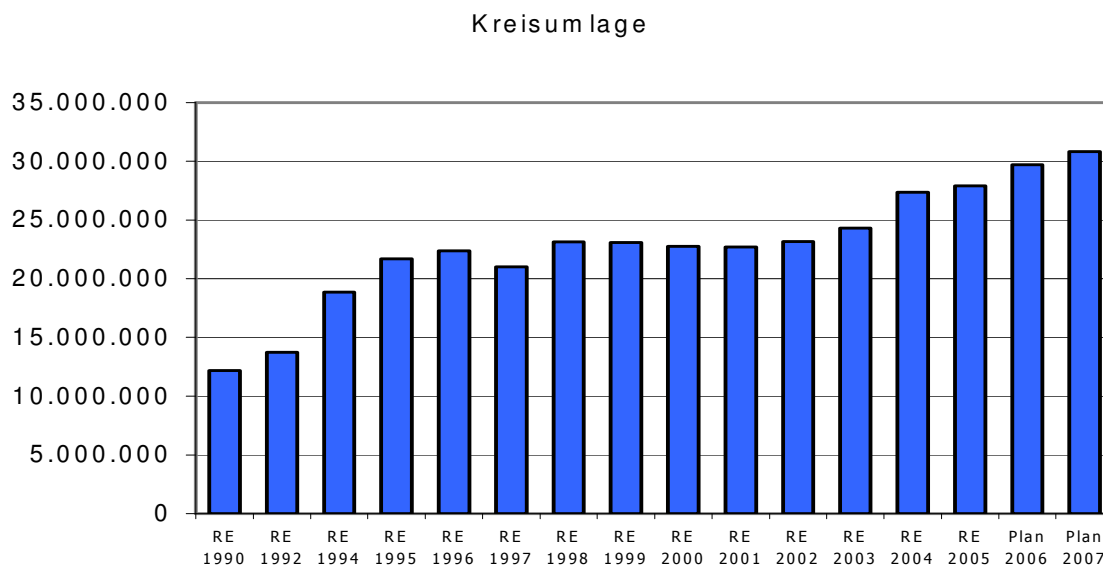
Der Umlagesatz der an das Land im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs zu zahlenden Umlage beträgt 22,1% der Steuerkraftsumme. Sie ist gegenüber 2006 nicht verändert worden.

## Kreisumlage

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Kreisumlage:

Jahr	Steuerkraftsumme	Umlagesatz	Kreisumlage	prozentuale Veränderung	Nachrichtlich: Steuerkrafts. Landkreisgem.
1990	- €		12.176.963 €		
1992	- €		13.741.355 €	12,85	
1994	- €		18.851.386 €	37,19	
1996	- €		22.378.928 €	18,71	
1998	67.027.829,62 €	34,50%	23.124.601 €	3,33	
2000	70.270.407,96 €	32,40%	22.767.612 €	-1,29	
2001	72.902.147,43 €	31,15%	22.709.019 €	-0,26	
2002	74.390.907,00 €	31,15%	23.172.768 €	2,04	
2003	71.886.431,00 €	33,62%	24.168.218 €	4,30	
2004	71.897.802,00 €	38,05%	27.357.114 €	13,19	
2005	66.535.234,00 €	41,95%	27.911.531 €	2,03	159.237.795 €
2006	70.824.727,00 €	41,95%	29.710.973 €	6,45	164.312.902 €
2007	75.644.982,00 €	40,73%	30.810.201 €	3,70	173.870.897 €

Abbildung 17 Kreisumlage



**Abbildung 18 Diagramm Kreisumlage**

Der Hebesatz für die Kreisumlage wurde auf 40,73 % abgesenkt. Das Diagramm zeigt, wie sich die Kreisumlage seit 1990 entwickelt hat.

#### **Zuführung zum Vermögenshaushalt**

Die Zuführungsrate 2007 beträgt 3.938.925 €. Sie erlaubt damit eine Nettoinvestitionsrate von rund 2.687.045 Mio. €.

### **3.4 Vermögenshaushalt 2007**

Der Vermögenshaushalt 2005 hat ein Volumen von 13.992.270 €.

Die wesentlichen Projekte des Vermögenshaushalts sind im Folgenden aufgeführt. Der eindeutige Schwerpunkt liegt auf den Schulprojekten und großen Sanierungsprojekten im Schul-, Sport- und Straßenbereich.

Finanzposition	Beschreibung	Rate 2007
2.1300.9351.000-0101	Feuerlöschwesen, Anschaffung von Geräten	115.000 €
2.1300.9354.000-1000	Einsatzleitwagen ELW 1	120.000 €
2.1300.9353.000-1010	Abteilung Lustnau, Löschfahrzeug 20/16	330.000 €
2.1300.9353.000-1020	Abteilung Derendingen, Löschfahrzeug 20/16	330.000 €
2.2113.9400.000-1000	Grundschule Hügelstraße, Umgestaltung für Ganztagesesschule	130.000 €
2.2320.9400.000-0110	Neubau Mensa Keplergymnasium	2.751.000 €
2.2320.9410.000-0101	Neustrukturierung Fachräume Naturwissenschaften	409.040 €
2.2810.9450.000-0101	Geschwister-Scholl-Schule Generalsanierung	242.000 €
2.2340.9450.000-1000	Wildermuth-Gymnasium Energetische Generalsanierung	1.700.000 €
2.3520.9351.000-1000	Bibliothek Büchereizweigstelle WHO, Ausstattung	100.000 €
2.5600.9450.000-1500	Kunstrasenplatz Hirschau, Zuschuss an Sportverein z. Generalsanierung	331.000 €
2.5600.9550.000-1010	Alter TSG-Platz Jahn-Allee, Kunstrasenplatz, Zaun, Beregnung, Flutlicht	568.000 €
2.5610.9473.000-0101	Turnhalle Feuerhägle Generalsanierung	113.000 €
2.5800.9600.000-0101	Bau und Erneuerung von Spielplätzen	150.000 €
2.6150.9550.000-0101	Gewerblicher Entwicklungsbereich (Depot)	225.000 €
2.6150.9550.000-1020	Sanierungsgebiet östlicher Altstadtrand, Anteil Stadt	300.000 €
2.6300.9508.000-0101	Radwegebauprogramm	100.000 €
2.6300.9503.000-0101	Generalsanierung von Straßen	500.000 €
2.6300.9550.000-1012	Brücke Paul-Dietz-Straße, Generalsanierung	160.000 €
2.6300.9550.000-1017	Fußgängerbrücke beim Bahnbetriebswerk (Freibad), Generalsanierung	130.000 €
2.6300.9550.000-1600	Verbindungsstraße B 28 - Roseck, grundhafte Sanierung	100.000 €
2.6700.9600.000-0101	Straßenbeleuchtung, Erweiterung und Erneuerung	160.000 €
2.8800.9320.000-0101	Allgemeines Grundvermögen, Grunderwerb	1.000.000 €

**Abbildung 19 Große Investitionen**

### Kreditaufnahmen und Rücklagenentnahmen

Der Vermögenshaushalt wird mit den Einnahmen aus der Zuführungsrate vom Verwaltungshaushalt, mit einer Rücklagenentnahme von 4.061.015 €, mit Grundstückserlösen von rund 1,7 Mio. € und Zuschüssen des Landes und des Bundes (IZBB) von 3,5 Mio. € finanziert. Planmäßige Kreditaufnahmen sind nicht vorgesehen. Für die Aufnahme des KfW-Kredits zur Sanierung des Wildermuth-Gymnasiums wird kein Planansatz benötigt.

## 3.5 Eigenbetriebe

### Allgemeines

Die Ausführungen zu den Eigenbetrieben beschränken sich auf die Verbindungen der Eigenbetriebe mit dem städtischen Haushalt. Ansonsten wird auf die Erläuterungen der Betriebsleiter in den Wirtschaftsplänen und auf den Beteiligungsbericht der Stadt verwiesen (§ 105 Abs. 3 GemO). Die betriebswirtschaftlichen Kennzahlen werden ebenfalls im Beteiligungsbericht dargestellt.

### Eigenbetrieb Stadtbaubetriebe

Die SBT rechnen mit einem Jahresüberschuss von 134.230 €, der als 6%ige Kapitalverzinsung bei der Stadt eingenommen wird. Das Standortkonzept wird im Moment verwaltungsintern bearbeitet. Investitionen dafür waren noch nicht einzuplanen.



Der Vermögensplan des Eigenbetriebs SBT enthält im Jahr 2007 die notwendigen Mittel für Ersatzbeschaffungsmaßnahmen sowie Investitionen in die Friedhöfe.

### **Eigenbetrieb Entsorgung**

Der Vermögensplan des EBT enthält die Mittel für die notwendige Leitungserneuerung sowie für Investitionen in Regenüberläufe in Hirschau und für die Sammler Nord, Nürtinger Straße und Hauptsammler Süd. Mit Wirkung zum 01.07.05 wurde die Abwassergebühr von 2,20 € auf 1,85 € gesenkt, um planmäßig eine entstandene Überdeckung auszugleichen.

## **3.6 Eigengesellschaften**

Die städtischen Gesellschaften sind ausführlich im Beteiligungsbericht der Stadt dargestellt, auf den verwiesen wird. Seither können die Ausführungen in diesem Vorbericht kurz gehalten werden. Der Beteiligungsbericht 2006, der die Rechnungsergebnisse der Betriebe 2005 behandelt, wird noch in diesem Jahr in die Gremien eingebracht.

### **Stadtwerke Tübingen GmbH (SWT)**

Die Universitätsstadt Tübingen ist alleinige Gesellschafterin der Stadtwerke Tübingen GmbH. Ihr obliegen die Versorgung der Tübinger Bevölkerung mit Strom, Gas, Fernwärme und Wasser sowie der Betrieb der öffentlichen Bäder und Parkhäuser. Daneben sind ihr der Bau und die Unterhaltung der Straßenbeleuchtung übertragen.

Die Ausschüttung des Gewinns 2006 wird im Jahr 2007 vorgenommen. Es wird mit einem ausschüttbaren Gewinn von 1.800.000 € gerechnet. Damit ist den Stadtwerken noch eine angemessene Aufstockung ihres Eigenkapitals möglich.

Die Konzessionsabgaben wurden ungefähr um den Betrag erhöht, den die EnBW für den Ortsteil Unterjesingen gezahlt hatte und insgesamt auf 4.600.000 € veranschlagt.

### **Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH (GWG)**

Die GWG (Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH) ist das kommunale Tübinger Wohnungsunternehmen; die Universitätsstadt hält 125.100 € des 240.000 € betragenden Stammkapitals. Durch das Ruhen der vom Unternehmen aufgekauften Anteile verfügt die Stadt über rund 80% des aktiven Kapitals. Die Dividende des Unternehmens ist im Einzelplan 9 des Verwaltungshaushalts veranschlagt.

## **3.7 Städtebaulicher Entwicklungsbereich Stuttgarter Straße/ Französisches Viertel**

Im Haushaltsplan 2007 und im Finanzplanungszeitraum bis 2010 ist keine Finanzierungsrate für den Entwicklungsbereich enthalten. Die nächste Rate ist 2011 enthalten. Die Gesamtsumme des städtischen Anteils an der Entwicklungsmaßnahme wurde im Vermögenshaushalt wie in den Vorjahren nicht verändert.

### 3.8 Städtebaulicher Entwicklungsbereich Obere Viehweide

Das Treuhandkonto für den städtebaulichen Entwicklungsbereich „Obere Viehweide“ wurde im Juni 2001 eröffnet. Seither werden alle Zahlungen, die den Entwicklungsbereich betreffen, über das Treuhandkonto abgewickelt. Aus dem städtischen Haushalt werden im Unterabschnitt 2.6150 die nach der Kosten- und Finanzierungsübersicht notwendigen Beträge an das Treuhandvermögen überwiesen. Die Geschwindigkeit der Entwicklung hat sich in den Jahren 2003 bis 2005 verlangsamt. Für 2007 ist kein Ansatz vorgesehen, weil die Haushaltsreste aus 2006 ausreichen werden, den Mittelbedarf abzudecken.

### 3.9 Entwicklung der Rücklagen

Der ungebundene Teil der allgemeine Rücklage (ohne die zweckgebundenen Teile) beträgt zum 31.12.06 voraussichtlich 8,392 Mio. €. Die im Haushaltsplan 2006 zur Verstärkung des Verwaltungshaushaltes veranschlagte Entnahme von 1,074 Mio. € ist aufgrund des guten Haushaltsverlaufs in 2006 nicht erforderlich.

Entwicklung der Rücklagen seit 2003 (jeweils Stand zum 31.12.):

Rücklageart	RE 2003	RE 2004	RE 2005	2006	2007
	T€	T€	T€	voraussichtlich T€	voraussichtlich T€
<i>Mindestbestand (nachrichtlich)</i>	2.793	2.773	2.777	2.799	2.908
<b>Allgemeine Rücklage</b>					
ungebundene Teile:	2.034	2.242	8.392	12.492	8.431
gebundene Teile:					
Stellplatzrücklage	1.015	955	719	659	609
Spende Völter	20	20	21	21	21
Stadtmuseum	100	84	84	84	84
Spende KSK		126	0		
Barrierefreier Ausbau Hauptbahnhof				90	90
<b>Sonderrücklage Erdeponie</b>	3.271	3.271	3.271	3.271	3.271
<b>Rücklagen zusammen</b>	<b>6.440</b>	<b>6.698</b>	<b>12.487</b>	<b>16.617</b>	<b>12.506</b>

Abbildung 20 Rücklagen

### 3.10 Entwicklung der Schulden

Nachdem ein Großteil der Investitionen ab 2003 über Kredite finanziert werden musste, stieg die Verschuldung im städtischen Haushalt vom 31.12.02 bis zum 31.12.05 deutlich an. Die Verschuldung im so genannten Kämmereihaushalt hat im Berichtszeitraum von 2002 bis 2005 von 13.252.814 € auf 21.720.511 € zugenommen. Zusammen mit den Eigenbetrieben hat die Verschuldung von 76,5 Mio. € auf knapp 84 Mio. € zugenommen. Die Pro-Kopf – Verschuldung beträgt am 31.12.05 bei 83.496 Einwohnern 260 € für den Kämmereihaushalt ohne Eigenbetriebe und 1005 € mit Eigenbetrieben.

Die Übersicht in der folgenden Tabelle stellt die aktuellen Forderungen von Banken und anderen Kreditgebern an die Stadt einschließlich ihrer Eigenbetriebe dar. Die Haushaltseinnahmereste für Schuldannahmen und Umschuldungen sind in der amtlichen Schuldenstandstatistik und damit auch in der nachfolgenden Übersicht über die Schulden nicht enthalten. In den gängigen Statistiken werden nur die Schulden des so genannten Kämmereihaushaltes und der Eigenbetriebe miteinander verglichen, nicht die der Beteiligungen an privatrechtlichen Gesellschaften. Das erschwert interkommunale Vergleiche.

Die Tabelle folgt den Grundsätzen der Aufstellung einer Konzernbilanz. Die Positionen beider Seiten der Bilanzen werden entsprechend den Anteilsverhältnissen in die Konzernbilanz aufgenommen.

Zu den Verpflichtungen der Stadt gegenüber Dritten gehören auch die Schulden der beiden Treuhandvermögen in der Südstadt und bei der Oberen Viehweide.

Die Tabelle enthält nicht die inneren Darlehen zwischen Stadt und Eigenbetrieben und zwischen Stadtwerken und Tochtergesellschaften.

		<b>Schuldenstand am</b>					
		<b>städt. Anteil</b>	<b>31.12.2001</b>	<b>31.12.2002</b>	<b>31.12.2003</b>	<b>31.12.2004</b>	<b>31.12.2005</b>
		%	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Städt. Haushalt		100	13.914.829	13.252.814	16.889.561	20.054.312	21.720.511
Eigenbetriebe	SBT	100	1.904.545	1.745.347	5.305.775	5.092.386	4.876.820
	EBT	100	60.713.720	58.265.947	56.066.882	53.975.314	57.355.585
<b>Summe Stadt und EB</b>			<b>76.533.094</b>	<b>73.264.108</b>	<b>78.262.218</b>	<b>79.122.012</b>	<b>83.952.916</b>
<b>Beteiligungen</b>	AHT	100	0	0	4.963.147	3.890.451	3.804.312
	SWT	100	31.323.630	33.995.107	31.957.256	29.949.920	23.769.491
	GWG	80,28	50.418.711	49.064.535	47.643.864	46.655.390	47.275.892
	WIT	98,73					2.813.805
	TRT GmbH	42		0	540.092	540.092	540.092
<b>Summe Beteiligungen</b>			<b>81.742.341</b>	<b>83.059.642</b>	<b>80.141.212</b>	<b>80.495.761</b>	<b>78.203.593</b>
Entwicklungsbereiche							
Südstadt			3.681.302	3.860.254	2.700.000	2.500.000	2.000.000
Oberer Viehweide			0	664.680	1.300.000	1.300.000	560.000
<b>Summe Entwicklungsbereiche</b>			<b>3.681.302</b>	<b>4.524.934</b>	<b>4.000.000</b>	<b>3.800.000</b>	<b>2.560.000</b>
<b>Summe Konzern</b>			<b>161.956.737</b>	<b>160.848.684</b>	<b>162.403.430</b>	<b>163.417.773</b>	<b>164.716.509</b>

Abbildung 21 Konzernschulden einschließlich Treuhandvermögen

## 4 Fünfjährige Finanzplanung 2006 bis 2010

Die Einnahmen im Finanzplanungszeitraum wurden nach dem Haushaltserlass des Landes vom 10.11.06 veranschlagt. In den Erlass ist bereits die Steuerschätzung vom November 2006 eingearbeitet.

### 4.1 Einnahmen

Es wurde angenommen, dass die Steuerhebesätze der Grundsteuer B im Finanzplanungszeitraum nicht weiter angehoben werden, dass aber eine höhere Messbetragssumme jährlich Mehreinnahmen von 1 % bringt. Bei der Grundsteuer A wurde keine Steigerung eingeplant.

Im Jahr 2008 wurde eine geringere Einnahme aus der Gewerbesteuer veranschlagt als 2007. Damit ist den Imponderabilien der Unternehmenssteuerreform Rechnung getragen. Während alle anderen Einnahmen am Haushaltserlass orientiert sind, wurde bei der Gewerbesteuer nur eine Steigerung von jährlich 500.000 € und nur bis 2009 angenommen. Dies liegt unter den Vorgaben des Haushaltserlasses für die Einkommensteuerentwicklung.

Die Schlüsselzuweisungen wurden mit den erheblich gestiegenen Kopfbeträgen des Haushaltserlasses berechnet.

Gebühreneinnahmen sowie Einnahmen aus Mieten, Pachten, Verkauf und Gebühreneinnahmen wurden mit einer jährlichen Steigerungsrate von 1% gerechnet.

Zuweisungen und Zuschüsse vom Land (Sachkostenbeiträge für Schulen und Zuweisungen für die Kindertageseinrichtungen) sind mit 1% indexiert.

Die Gruppierung 21 enthält die Gewinne der Eigenbetriebe und der Stadtwerke. Der Stadtwerkegewinn wurde in allen Finanzplanungsjahren gleich bleibend veranschlagt. Diese Vorsicht ist durch die erwarteten Belastungen der Regulierungsbehörde begründet.

„Weitere Finanzeinnahmen“ sind Konzessionsabgaben, Bußgelder und Zinseinnahmen. Von diesen wurden nur die Bußgelder mit Steigerungen um 10.000 € jährlich angesetzt.

## 4.2 Ausgaben

Im Bereich der Ausgaben wurde optimistisch mit nur geringen Steigerungsraten gerechnet. Im Einzelnen sind der Veranschlagung folgende Ansätze zugrunde gelegt:

Bei den Personalausgaben wurden Tariferhöhungen im Wert von 2 % im Jahr 2008 und 1 % in den folgenden beiden Jahren gerechnet. Eine globale Minderausgabe war nicht zu veranschlagen. Unter der Deckungsreserve für Personalausgaben (HHSt. 1.9100.4700.000) wurden zusätzliche Mittel in Höhe von 501.800 EUR eingestellt. Davon sind 326.800 EUR für die im Jahr 2007 nach dem neuen Tarifvertrag öffentlicher Dienst (TVöD) zu gewährenden Leistungsentgelte sowie Ausgleichszahlungen und 175.000 EUR für die Umsetzung der Bedarfsplanung für Kindertageseinrichtungen vorgesehen.

Die Sachkosten der Gruppe 5 „Steuern, Bewirtschaftungskosten, Reinigung, Gebäudeunterhaltung“ wurden in der Regel mit einem Prozent indexiert, die übrigen Sachkosten der Gruppe 6 und die Ersätze an die Eigenbetriebe ebenso.

Die Zuschüsse wurden mit 1% indexiert. Die bekannten Steigerungen bei den Zuschüssen für Kleinkindgruppen sind extra berücksichtigt.

Die Gewerbesteuerumlage wurde mit dem Vervielfältiger 73 nach Haushaltserlass veranschlagt. Das entspricht rund 20,28 % der Gewerbesteuereinnahmen und entlastet den Haushalt um einen Betrag von rund 80.000 €. Im letzten Jahr betrug die Umlage noch 20,56 %.

Der Finanzausgleichsumlagesatz wurde als konstant angenommen (22,1%). Die einzelnen Raten sind nach den in den einzelnen Finanzplanungsjahren unterschiedlichen Steuerkraftsummen berechnet.

Die Kreisumlage wurde ab 2008 bis 2010 mit 1 % Zuwachs veranschlagt.

### 4.3 Zuführungsrate, Nettoinvestitionsrate und Nettoneuverschuldung im Finanzplanungszeitraum

In der folgenden Tabelle sind die Eckdaten im Finanzplanungszeitraum dargestellt. Aus der Tabelle ergibt sich, dass in allen Finanzplanungsjahren wieder Nettoinvestitionsraten enthalten sind, die Zuführung des Verwaltungshaushalts an den Vermögenshaushalt also größer ist als die Kredittilgung.

	2006	2007	2008	2009	2010	Summe
	€	€	€	€	€	€
Zuf. an Vermögenshaushalt	1.314.410	3.938.925	1.213.510	2.677.770	3.202.120	
Ordentliche Tilgung	1.313.600	1.251.880	1.162.590	960.450	934.060	
Nettoinvestitionsrate	810	2.687.045	50.920	1.717.320	2.268.060	
Kreditaufnahmen	1.200.000	0	1.321.800	4.418.870	892.760	<b>7.833.430</b>
<b>Nettoneuverschuldung</b>	<b>-113.600</b>	<b>-1.251.880</b>	<b>159.210</b>	<b>3.458.420</b>	<b>-41.300</b>	<b>2.210.850</b>

**Abbildung 22 Zuführungsrate, Nettoinvestitionsrate und Kreditaufnahmen im Finanzplanungszeitraum**

## 5 Zusammenfassung

Die Finanzsituation der Stadt hat sich - verglichen mit den letzten Jahren - spürbar verbessert. Angesichts der großen Aufgaben im Bereich der Kinderbetreuung und der Schulen und angesichts der enormen Sanierungsrückstände wird die Stadt aber auch weiterhin alle Anstrengungen unternehmen müssen, um ihre finanzielle Leistungsfähigkeit zu sichern. Insbesondere kann nicht von einem restriktiven Vollzug des Haushalts 2007 abgegangen werden. Die Verwaltung war bei der Beantragung neuer Stellen im Stellenplan äußerst zurückhaltend. Neue Stellen wurden weitgehend durch abgehende (Altersteilzeit) finanziert.

Die vielen Jahre der Haushaltskonsolidierung haben deutliche Spuren am Anlagevermögen der Stadt hinterlassen. Straßen, Hochbauten, Schulen, Kindergärten, Brücken und Grünanlagen sind in teilweise schlechtem Zustand. Der Gemeinderat hat mit der Verabschiedung des Haushaltes 2006 ein weit reichendes Konsolidierungsprogramm für die kommenden Jahre beschlossen. Die Verwaltung hat das Programm auf allen Ebenen aus- und in den Etatentwurf 2007 eingearbeitet. Die Mittel für Sanierungen wurden erheblich verstärkt. Sämtliche Verstärkungsmittel sollen entsprechend den Prioritäten der einzelnen Sanierungspläne umgesetzt werden. Zur Finanzierung des Programms dient auch eine Grundsteuererhöhung, die rund 600.000 € jährliche Mehreinnahmen erbringen wird.

Mit einer Rate von 300.000 € wird der Einstieg in ein Sanierungsgebiet „Östlicher Altstadtrand“ mit einem späteren Volumen von rund 3,6 Mio. € brutto und 1,44 Mio. € städtischer Anteil markiert.

Weiterer Schwerpunkt ist der Ausbau der schulischen (IZBB) und vorschulischen Einrichtungen. Die Zuschüsse an freie Träger im Bereich Kindertagesstätten erfordern rund 560.000 € mehr als 2006 und die energetische Sanierung des Wildermuth-Gymnasiums.

Gleichzeitig muss an eine Rückführung der Schulden gedacht werden. Die Kämmereischulden sind seit 2002 in den Konsolidierungsjahren von 13,3 Mio. € auf 21,7 Mio. € Ende 2005 angewachsen. Zur Finanzierung des Vermögenshaushalts ist deshalb eine Rücklagenentnahme eingeplant. Kreditaufnahmen sind im Haushaltsplan 2007 nicht vorgesehen; für die Aufnahme eines KfW-Kredits wird die Kreditermächtigung aus dem Jahr 2006 verwendet.

In allen Finanzplanungsjahren wird die gesetzliche Zuführungsrate und darüber hinaus eine Nettoinvestitionsrate erreicht. Alles in allem ist die Verwaltung sicher, einen gangbaren Weg aufgezeichnet zu haben, wie im Lauf der Finanzplanungsjahre die Sanierungsrückstände aufgearbeitet werden können, ohne dass die Konsolidierung des Haushalts aus dem Blick gerät.

Tübingen, den 07.12.2006/14.03.07



Michael Lucke  
Erster Bürgermeister



Berthold Rein  
Stadtkämmerer